

Hochwasser: Persönliche Geschichte zur Flut vor 135 Jahren

In Drähten verfangen

BÜRSTADT. Die Hochwasserkatastrophe vor 135 Jahren bewegt nach wie vor viele Menschen im Ried – so auch Helmuth Gärtner (kleines Bild) aus Bürstadt. Denn das einzige To-



desopfer seiner Heimatstadt damals war der Wildprethändler Johann Heiser, der verwandt ist mit Gärtners Frau Margarethe. „Ihre Großmutter war Katharina Heiser und die Tochter des Wildprethändlers“, erzählt der 85-Jährige.

Laut Gärtner wurde Heiser am 29. März 1825 geboren und heiratete 1848 Apollonia Faust. Die beiden bekamen zehn Kinder, unter anderem eben Katharina. „Sie erzählte immer, dass er die Märkte in Worms und Mannheim beliefert hat.“ Zudem hätten sie eine Hofreite, ein großes Anwesen, in der Andreasstraße 12 gehabt. „Das war so groß, dass dort heute zwei Häuser stehen.“

Auf dem Bahndamm gelaufen

An dem Tag der Flut, dem 29. Dezember 1882, war Heiser auf dem Heimweg von Mannheim und wie immer auf dem Bahndamm unterwegs, weil es der kürzeste Weg war. Als das Wasser zurückgegangen war, wurde er gefunden, so Gärtner. „Man stellte fest, dass er sich in den



Ein altes Familienfoto zeigt Johann Heisers Tochter Katharina.

REPRO: NIX

Stellwerksdrähten, die früher entlang der Gleise gespannt waren, verfangen hatte.“ Offenbar hat er sich nicht aus eigener Kraft befreien können und ist ertrunken.

Seine Tochter Katharina Heiser war damals 21 Jahre alt. Mit ihrem Ehemann Georg Wiegand bekam sie 14 Kinder – eine davon hieß Anna Maria. Sie ist die Mutter von Gärtners Ehefrau Margarethe, also seine Schwiegermutter. So schließt sich für Helmuth Gärtner ein Kreis. *cos*